

Die Brückenbauerin

Ein Auslandspraktikum kann Welten öffnen

International ausgerichtet ist auch das Studium von Maja Marincic. Sie ist im Masterstudiengang Internationales Bauwesen an der TH Nürnberg eingeschrieben. Im Studienplan finden sich Englisch und eine weitere Fremdsprache; das Praxissemester im Ausland ist obligatorisch. Maja Marincic verbrachte es im ostafrikanischen Mosambik, wo sie bei einem Brückenbauprojekt mitwirkte. Für sie eine rundum positive Erfahrung und gleichzeitig der Grundstock für ihre Masterarbeit.

Visualisierung: GAUFF



Die Chance bot sich in Gestalt einer Werkstudententätigkeit innerhalb der GAUFF-Gruppe, die auf der ganzen Welt Infrastrukturprojekte betreut. Im Februar 2014 kam Marincic bei GAUFF Engineering an Bord. Von November 2015 bis Februar 2016 war sie in der mosambikanischen Hauptstadt Maputo, um dort an der Bauüberwachung der 680 Meter langen Maputo Bridge mitzuarbeiten.

„Ich habe bei der Qualitätskontrolle geholfen“, erzählt sie. „Die Brücke wird von einem chinesischen Unternehmen errichtet, aber die mosambikanische Regierung als Bauherrin wollte unbedingt eine europäische Bauüberwachung, auch weil es sich um ein Vorzeigeprojekt handelt.“

Preiswert, aber gut überwacht

Chinesische Firmen sind preiswert, aber deutsche Firmen gelten als Spezialisten und werden in Afrika gerne für die Bauüberwachung herangezogen. Also stellte Marincic fest, ob die nach chinesischen Normen erbaute Brücke mit europäischen Normen kompatibel ist. Sie prüfte die verwendeten Materialien und das sehr genau: „Jedes Teil im Tiefbau muss getestet werden.“

Marincic griff zum Maßband, begutachtete Schweißnähte und Schalungen,

Schnellerer Transit: Wer die Maputo Bridge überquert, muss die Meerenge nicht mehr umrunden und spart so vier Stunden Fahrzeit

maß die Konsistenz von Beton und überwachte das Betonieren. Außerdem mussten die Statik und das Qualitätsmanagement überprüft werden.

Die Bauarbeiten für die Maputo Bridge begannen im September 2014. Ende 2017 soll die dann größte Hängebrücke Afrikas fertig sein. Knapp die Hälfte der Arbeiten war abgewickelt, als Marincic dazukam. „Für mich war es ein Highlight, dass die Fundamente wegen der Nähe zum Meer bis zu 110 Meter tief in den Boden eingelassen werden mussten“, berichtet sie. „Das bekommt man in Deutschland nicht zu sehen.“

Ungewohnte Bedingungen

In der Praxis hatte sie auch mit Widrigkeiten zu kämpfen: Wechselnden Normen, Logistikproblemen und teilweise extremen klimatischen Bedingungen. Das hält sie aber nicht davon ab, ihr Auslandspraktikum positiv zu bewerten: „Ich finde es wichtig, die eigene Komfortzone zu verlassen und sich auf andere Kulturen einzulassen“, sagt die gebürtige Bosnierin dazu.

Dass sie das kann, hat sie schon als Kind bewiesen. 1993 flüchtete ihre Familie vor dem Bürgerkrieg auf dem Balkan nach Deutschland. Ein Teil der Familie blieb im Heimatort Mostar, ein Teil in Deutschland und ein Teil wanderte weiter.

Masterarbeit vorbereitet

Die 26-jährige Maja Marincic nutzte ihren Aufenthalt in Mosambik auch dazu, ihre Masterarbeit vorzubereiten: „Es geht dabei um internationale Verträge und den Vergleich verschiedener Normen im internationalen Bauwesen. Der Vertrag zwischen der mosambikanischen Regierung und dem chinesischen Bauunternehmen ist sehr speziell und enthält einen richtigen Normen-Mix. Ich möchte die unterschiedlichen Normen miteinander vergleichen.“

Bei GAUFF ist man mit dem Einsatz von Marincic und ihrem Vorgänger so zufrieden, dass im Sommersemester 2016 gleich zwei Studierende der TH Nürnberg in Maputo ihr Praxissemester ableisten dürfen. DK